

ROBERT SCHUMANN

ON THE SHOULDERS OF GIANTS

Fantasie in C-Major Op. 17 / Davidsbündlertänze Op. 6

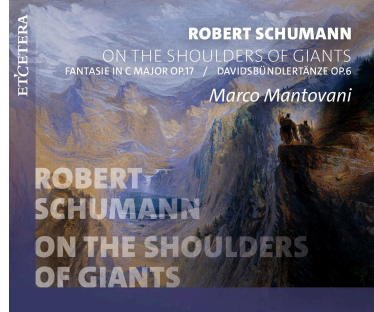
Marco Mantovani, piano

LC 14750 · KTC 1758 · DDD · ET'CETERA, 2024

Dieses neue Album des aus Italien stammenden Pianisten Marco Mantovani trägt ebenfalls einen außergewöhnlichen Titel, der auf metaphorische Weise Zusammenhänge aufdecken will. Auch hier beschreibt der Pianist diese selbst im viersprachigen Booklet-Text. Er bemüht die „Zwerge auf den Schultern von

Riesen“ als Hinweis auf die Abhängigkeit der jeweils aktuellen Kultur von den Leistungen der Vorläufer. Mit Zitaten aus Schumanns Schriften kann Mantovani begründen, dass sich der Komponist bereits in jungen Jahren der Tatsache bewusst war, ein untrennbarer Teil der deutschen Musikkultur zu sein.

Einen wahren Giganten der Musikgeschichte schultert bzw. bezwingt Marco Mantovani mit Schumanns *Fantasie* op. 17, die bekanntermaßen sehr hohe Anforderungen an den Interpreten stellt. „Der erste Satz davon ist wohl mein Passionirtestes, was ich je gemacht – eine tiefe Klage um Dich“, schreibt Robert Schumann an seine Braut, die Pianistin Clara Wieck. Er komponierte sein dreisätziges Werk genau während jener traurigen Phase, als Vater Friedrich Wieck jegliche Kontaktaufnahme zwischen den Brautleuten untersagt hatte. Die Spielanweisung des ersten Satzes „Durchaus phantastisch und leidenschaftlich vorzutragen“ spiegelt schon äußerlich wider, was sich musikalisch im Inneren dieses fast eine Viertelstunde dauernden Teils der *Fantasie* eröffnet. Experimentell in Form, Harmonie und Ausdruck,



dazu hochvirtuos sowie ungeheuer vielfältig. Viele Pianisten sind hier schon gescheitert, nicht so Mantovani. Er trifft den leidenschaftlichen Ton genau, ohne sich ausschließlich in Lautstärke auszutoben. Die ausdrucksstarke und so beredte Stille wie auch jene besonders leisen Passagen vermag er überaus ergreifend zu gestalten, was später besonders dem ungewöhnlicherweise am Ende stehenden langsamen Satz zu Gute kommt.

Schumanns beide „Alter Ego“, der energisch-tatkräftige Florestan und der sanftmütig-introvertierte Eusebius, die bereits für die *Fantasie* eine große Rolle spielten, stehen für den spannenden Zyklus *Davidsbündlertänze* op. 6 quasi Pate. Benannt nach dem Schutzpatron der Musik, versammelt Schumann in dem von ihm geschaffenen fiktiven *Davidsbund* gleichgesinnte Musiker, um gegen das Philistertum in der Musik vorzugehen.

Die beiden Welten der imaginären Figuren Florestan und Eusebius zeigen sich in ihren sämtlichen Gegensätzlichkeiten: Humorvolle Szenen wechseln mit nachdenklichen Passagen ab, schwungvoll-heitere mit lyrisch-besinnlichen. Ungewohnte und zudem eigenwillige deutsche Vortragsbezeichnungen vermitteln darüber hinaus, wie die Stücke zu interpretieren sind. Mantovani setzt seine pianistischen Fertigkeiten geradezu perfekt ein und versteht es ausgezeichnet, musikalisch vom einen zum anderen Charakter zu wechseln. Eine ausgefeilte Technik in der Agogik und vor allem bei den dynamischen Veränderungen sowie die hohe Kunst, dem Instrument die unterschiedlichsten Klangfarben zu entlocken überzeugen bei dieser Interpretation. Auch in den *Davidsbündlertänzen* erweist sich der Pianist als nachfühlender und sehr geschickt vorgehender Gestalter, der Schumann nicht nur verinnerlicht, sondern wirklich verstanden hat.

Auch diese Einspielung ist absolut zu empfehlen und den interessierten Schumannianern ans Herz zu legen, selbst – oder gerade ganz besonders – wenn man die beiden Klavierwerke schon häufig gehört hat.

(Irmgard Knechtges-Obrecht)

This album by the Italian pianist Marco Mantovani also has an unusual title which aims to metaphorically reveal certain connections. Here, too, the pianist himself discusses the matter in the liner notes, which are available in four languages. He uses the phrase 'dwarfs on the shoulders of giants' to refer to the dependence of each current culture on the achievements of its predecessors.

*Marco Mantovani shoulders and conquers a true giant of music history with Schumann's Fantasia op. 17, which is known to be extremely demanding for performers. The marking of the first movement, *Durchaus phantastisch und leidenschaftlich vorzutragen* [to be performed in a thoroughly fantastic and passionate manner], already reflects externally what unfolds musically within this part of the Fantasia, which lasts almost a quarter of an hour. Experimental in form, harmony and expression, highly virtuoso and incredibly diverse. Many pianists have failed here, but not Mantovani. He strikes just the right passionate note without resorting to excessive volume. He renders the expressive and eloquent silences as well as the particularly quiet passages in a deeply moving way, which later proves particularly beneficial to the slow movement, unusually positioned at the end.*

*Schumann's two alter egos, the energetic and dynamic Florestan and the gentle and introverted Eusebius, define the exciting cycle *Davidsbündlertänze* op. 6. The worlds of these imaginary characters are presented in all their contrasts: humorous scenes alternate with thoughtful passages, lively and cheerful ones with lyrical and contemplative ones. Mantovani makes perfect use of his pianistic skills and is extremely skilled at switching musically from one character to the other. Here, too, he proves himself to be a sensitive and very skilful performer who has not only internalised Schumann, but truly understood him.*

This recording is also highly recommended.